

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)**

275 (26.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-286092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-286092)





ein unglücklicher, als der Volkshilfenämtern vornehmlich in der Provinz geliehen wäre, wo so fand der Volkshilfenämtern vornehmlich in der Provinz geliehen wäre...

„Zwei“ vom Stapel. Derlei ist für die Arbeit ungenügend. Einmal (Samstag) bestimmt, die regelmäßig im Nachlauf des Reichspostdampfer der Christlichen Linie stattfinden soll.

Hamburg, 19. November. In Folge eines Briefes von großer Robheit...

halten ausfallen müssen. Als Schreiber dieses vornehmen Klodes D. von letzten Male befragt, so lautet er: „Ich glaube, die Maschine ist bald abgetrieben.“

Vermishtes. Der Elektromagnet. Eine neue Erfindung Edison's, der Elektromagnet, wird in Paris...

30 Kinder hat, wie der Direktor des königlichen Staatlichen Bureau's zu Dresden mittels der Stenogramm-Zählarten festgestellt hat, eine Frau in Sachsen geboren. Das genügt!

Neuere Nachrichten. Berlin, 24. Nov. Der Etat geht dem Reichstage am 1. Dezember zu und wird dort am 7. Dezember zur Beratung gelangen.

Table with 2 columns: Year (1899, 1898, 1897) and Amount (in Marks). Rows include 'Die Gesamt-Einnahmen der Oldenburgischen Oldenburgen' and 'Wendereinnahmen 1899'.

Genau 24. November. Auf der Werts der Aktien-Gesellschaft, 'Weyer' ist heute für den 'Norddeutschen Lloyd' ein neuer Dampfer...

Plakate fertigt geschmackvoll an Paul Hug & Co.

Advertisement for 'Eiserne Bettstellen' (iron beds) and 'Gutes Logis' (good lodging) with various specifications and prices.

Advertisement for 'Leichenwagen!' (funeral carriage) by J. Büttmeyer, including a list of clothing items like 'Barchenthemden' and 'Blaue Fünfkammhosen'.

Advertisement for 'Geschäfts-Verlegung' (business relocation) and 'Gede Börsen- und Schillerstraße' by Friedr. Theilen, including details about a 'Grosser Ball' and 'Modejournale'.

Advertisement for 'Central-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Schiffbauer' (Central Sick and Death Cash for German Shipbuilders) with details on membership and benefits.

Die beiden Konfektions-Häuser

# Schiff

Bismarckstraße 12  
Marktstraße 30

empfehlen in riesenhafter Auswahl einfache sowie ganz vorzügliche

**Herren-Anzüge**  
**Paletots**

aus eigener Werkstatt  
à 24, 26 1/2, 29 1/2, 32, 36, 39, 43, 46, 54 Mark.  
in Fabrikarbeit  
à 8 1/2, 12, 16, 19 1/2, 24, 29 1/2, 34 Mark.

für  
Große,  
Kleine,  
Dicke,  
Dünne.

**Damen-Jackets**  
**Kragen**

à 2 1/2, 4, 5 1/2, 7, 9 1/2, 12, 16 1/2, 19 1/2, 21 1/2 Mark.  
**Extra feine Sachen**  
à 26, 29 1/2, 32, 36, 48, 62, 78, 142, 162 Mark.

**Billige feste Preise!**

Gewerkschafts-Kartell Bant-Wilhelmshaven.  
Sonntag den 3. Dezember 1899:  
**Erster Dichter-Abend**  
in Sadewassers „Eivost“, Sonndiech.  
**Wolfgang von Goethe.**  
Rezitation: Emil Baskotte.  
Gesang: Marg. Happes, Konzertfängerin.  
**Reichhaltiges gediegenes Programm.**  
Alles Nähere die Plakate und Programme.  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang präz 7 1/2 Uhr Abends.  
Der Saal ist gut geheizt.  
Karten zu 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Fr. Gemoll, Pöschel, Krosch, Wilken, Göring, Sadewasser, Ithen, Ruhwald, Jansen (Neue Welt), in der Exped. d. Blattes und bei sämtlichen Mitgliedern des Kartells. An der Kasse 40 Pf.  
Das Programm verspricht einen genussreichen Abend und wird diesfalls um recht zahlreichen Besuch gebeten. Der Vorstand.  
Sonntag den 10. Dezember 1899:  
**Zweiter Dichter-Abend in der „Arche“.**  
**Heinrich Heine.**

**Das Protokoll**  
des Parteitages der sozialdemokratischen Partei zu Hannover  
ist eingetroffen  
und empfiehlt dasselbe zum Preise von 50 Pf., die  
Buchhandlung des „Nordd. Volksblattes“.

**S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.**  
Reizende Neuheiten in  
**Waschstoffen**  
für Ball- und Gesellschaftskleider, in Battis, Orandi, Chevron, Foulardin etc., Nr. 45, 52, 60, 68, 70 Pf.

**Friedrichshof.**  
Sonnabend den 25. November, Abends 6 1/2 Uhr beginnend:  
**Extra-Militär-Vorstellung.**  
Entree frei! Großartiges Programm!  
Sonntag den 26. November:  
Nachmittags-Vorstellung von 3 1/2 bis 7 Uhr  
Abend-Vorstellung von 8 bis 12 Uhr.  
Die Direktion.

**Lohnkommission d. Tischler**  
Sonntag den 26. d. Mts.,  
Mittags 1 1/2 Uhr:  
**Sitzung bei Gofath,**  
Sonndiech.

**Bürger-Verein Bant.**  
Sonntag den 26. November,  
Morgens 10 Uhr:  
**Sitzung des Fest-Komitees**  
in der Arche.

**Beabsichtige am 1. Dezember**  
einen guten  
**bürg. Mittagstisch**  
zu eröffnen. Diejenigen, welche  
daran theilnehmen wollen, bitte  
ich, sich zu melden.

**Hausbesitzer-Verein Bant.**  
Karten zum Stiftungsfeste des  
Bürger-Vereins „Gemeinwohl“, zu  
welchem der Verein eingeladen ist, sind  
zu haben beim Vorstand.  
**Lotteriekub „Glückstern“.**  
Montag den 27. November,  
Abends 8 Uhr:

**Wilh. Harms**  
Oldenburger Hof.  
**Nähmaschinen**  
beiles Fabrikat, konkurrenzlos  
billig, bei mäßiger Anzahlung  
vermittelt  
**Joh. Schade, Viktoriastr. 3a.**  
**Ein freundl. möbl. Zimmer**  
zu vermieten Wischelschtr. 22, u. 1.,  
in der Nähe vom Friedrichshof.

**Versammlung**  
bei W. Harms, „Oldenb. Hof“.  
Die Mitglieder werden besonders auf  
§ 4 des Statuts aufmerksam gemacht.  
Der Vorstand.  
**„Antonslust“.**  
Sonntag den 26. Nov.:  
**Großer Ball.**  
Es ladet freundl. ein W. Boor.

  
**Panorama.**  
Gökerstraße 15, 1 Et.  
Diese Woche ausgestellt:  
**Ein interessanter Besuch**  
deutscher Nordseebäder.  
Gorkum, Nordern, Helgoland,  
Amrum, Wijk, Westerland.  
Geöffnet von 10—12 Uhr Mor-  
mittags, von 2—10 Uhr Abends.  
Entree 30 Pf., — Kinder 20 Pf.,  
5 Personen 1 Rt.  
Bereine Ermäßigung.  
**Berkhättendelegirten-Sitzung**  
der **Holzarbeiter**  
am Dienstag den 28. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
bei W. Harms, Berl. Börsestraße.  
Die Kollegen werden ersucht, dafür  
Sorge zu tragen, daß jede Werkstätte  
vertreten ist.  
Die Ortsverwaltung.  
Hierzu 2. Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen... Preis 10 Pf. monatlich 30 Pf. vierteljährlich 1.00 Mk. für 2 Monate 1.80 Mk. monatlich 70 Pf. ggf. Beleggeld

Redaktion und Expedition: **Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.** Telefon-Nr. 58.

Interesse werden die Hauptpatrone... besorgen können... Besondere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 275.

Samstag, Sonntag den 26. November 1899.

13. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Die Kaiserin und die Berliner Stadtordeordneten - Versammlung.

Die Kaiserin hat das Glückwunschschreiben der Berliner Stadtordeordnetenversammlung zu ihrem Geburtstag durch ihren Oberhofmeister Herrn von Wirsing beantwortet lassen. Diese Antwort liegt jetzt im Wortlaut vor. Sie enthält, wie die „Preussische Zeitung“ schreibt, „der Betretung der Berliner Bürgerin in Bezug ihrer Stellung in der Frage der Kirchenbaufrage und aus Anlaß von Abseitigkeiten des Stadtordeordneten Dr. Preuß der Wahlbezirk Dr. Preuß, ein Freispruch, hatte in der Stadtordeordnetenversammlung...“

### Das Schreiben lautet:

Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.

Die Kaiserin hat das Glückwunschschreiben der Berliner Stadtordeordnetenversammlung zu ihrem Geburtstag durch ihren Oberhofmeister Herrn von Wirsing beantwortet lassen. Diese Antwort liegt jetzt im Wortlaut vor. Sie enthält, wie die „Preussische Zeitung“ schreibt, „der Betretung der Berliner Bürgerin in Bezug ihrer Stellung in der Frage der Kirchenbaufrage und aus Anlaß von Abseitigkeiten des Stadtordeordneten Dr. Preuß der Wahlbezirk Dr. Preuß, ein Freispruch, hatte in der Stadtordeordnetenversammlung...“

Das Schreiben lautet: Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.

### Das Schreiben lautet:

Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.

Die Kaiserin hat das Glückwunschschreiben der Berliner Stadtordeordnetenversammlung zu ihrem Geburtstag durch ihren Oberhofmeister Herrn von Wirsing beantwortet lassen. Diese Antwort liegt jetzt im Wortlaut vor. Sie enthält, wie die „Preussische Zeitung“ schreibt, „der Betretung der Berliner Bürgerin in Bezug ihrer Stellung in der Frage der Kirchenbaufrage und aus Anlaß von Abseitigkeiten des Stadtordeordneten Dr. Preuß der Wahlbezirk Dr. Preuß, ein Freispruch, hatte in der Stadtordeordnetenversammlung...“

Das Schreiben lautet: Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.

### Das Schreiben lautet:

Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.

Die Kaiserin hat das Glückwunschschreiben der Berliner Stadtordeordnetenversammlung zu ihrem Geburtstag durch ihren Oberhofmeister Herrn von Wirsing beantwortet lassen. Diese Antwort liegt jetzt im Wortlaut vor. Sie enthält, wie die „Preussische Zeitung“ schreibt, „der Betretung der Berliner Bürgerin in Bezug ihrer Stellung in der Frage der Kirchenbaufrage und aus Anlaß von Abseitigkeiten des Stadtordeordneten Dr. Preuß der Wahlbezirk Dr. Preuß, ein Freispruch, hatte in der Stadtordeordnetenversammlung...“

Das Schreiben lautet: Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.

### Das Schreiben lautet:

Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.

### Das Opfer.

Einmal schmeigte sich an Wally. Eine träumerische Stimmung schien über das Mädchen gekommen, als sie noch einmal eine Erinnerung an Jugendliebe und Jugendliebe. Langsam verhallend drangen die Töne der Musik durch den Vorhang der ihr Ohr, als erzählten sie von alten, fernem Sommertagen, die längst entschwunden und unwiederbringlich verloren sind. Und in einem Moment dieser Gefühlswandlung, gab sie Wally den Druck seiner Hand zurück. Und drangen weiter es stiller und stiller, denn da draußen kam die Nacht und die Sterne begannen am winterlichen Himmel zu glänzen. „Das Kurelle garnicht heraufkommen“, sagte Wally auf einmal. „Die mich schon zur Stadt sein“, war Gustav's Antwort. „Dann muß ich auch gehen“, rief sie auf einmal und ließ sich nicht mehr halten. So gingen sie denn durch die schon öde gewordenen Wege des Englischen Gartens, aber sie fürchtete sich garnicht an seiner Seite, aber sie ließen ihren Arm in den ihrigen. „Wollen wir die Tramway nehmen?“ fragte er sie. „Nein, es ist noch Zeit zum Gehen.“ So schritten sie an der Universität vorbei durch die Ludwigstraße, schweigend, Jedes seinen Gedanken überlassen. „Ach, es ist doch traurig, Herr Doktor,

wenn man so allein im Leben dasteht“, sagte sie auf einmal. „Man lo in sich ja einen Gefährten finden“, meinte er lachend. Und sie antwortete kein Wort. In der Stadt häßte sie vorwärts. Sie wollte doch noch einmal zur Mutter, meinte sie da, nur im Kaiserhof erst nachsehen, ob Kurelle schon zurückgekommen sei. Sie langten an. In dem Dunkel des Hauses nahmen sie Abschied. Er drückte sie an sich und küßte sie lange, daß sie die glühenden, widerstehenden Lippen, die sie endlich in einer Art von Zornel nachgab und den Druck seiner Lippen erwiderte. Dann sich lösend, rief sie sich los und stürzte davon, eilig, höllig. „Ich trug dich schon wieder“, brumpte er vernagelt vor sich hin und bummelte weiter. Kurelle war schon oben auf ihr Zimmer, als Wally eintrat. Ein mit Purpurrot überzogenes Gesicht befeuchtete die einfache Lampe, die das gemächliche, kleine Stübchen der beiden Mädchen erhelle. Kurelle bemerkte garnichts von Wally's Erregung. Sie war damit beschäftigt, ein anderes Kleid anzuziehen. „Du, Wally, bist mit ein Bißel. Ich hab' mich mit dem Klinschlag verabschiedet, der will mich den Abend mit ins Gärtchen nehmen.“ Wally war froh, in ihrer Verzückung etwas thun zu können. So neigte sie aufmerksam an Kurelle's Kleid.

„Wach' zu, mach' zu“, sagte die, „es ist schon sieben vorbei, ich soll um sieben am Karlsthor sein.“ — „Du Wally“, hob sie dann wieder an, „men darf Du eigentlich da in Deinem Klubum? Den feinst' ich ja, das ist ja der Reichens Heimich, den hab' ich in Weg gesehen, der hat ein Verhältnis mit einer Freundin von mir.“ Wally stand starr, einen Moment nur. Es war das Bild des jugendlichen, den Kurelle also in Weg gefasst hatte. Nur einen Moment flackerte sie hinaus, wie gefeilsabwendend durch das Fenster. „Ich hab' ihn einmal im Volksgarten getroffen“, sagte sie dann ruhig. „So, ich mein' halt bloß, weil ich ihn auch gefasst hab'. Na, bist Du fertig?“ Kurelle jog ihr Jacket an, schloß den Hut auf und stürzte, den Kopf unter dem Arm haltend, um unterwegs die Handhabe anziehen zu können, hinaus. „So, den hat sie also auch gefasst“, sprach Wally leise, als Kurelle draussen war. „Ich hab' mich's gleich gedacht, daß er sich 'ne Andere beim Militär anfaßt.“ Es war garnicht so schmerzlich, das Gefühl, das er bei diesem Gedanken durchsuchte, es kam ihr ebenso lächerlich als selbstverständlich vor. Sie langte nach einem Buche, das Kurelle gebracht und auf der Kommode lag. Ein Student, der ihr in Entzückung die Kur gemacht, hatte es ihr gebracht. Mechanisch blätterte sie darin. Es waren

überwiegend Staatsbürger gefüllt. Es ist eine offene Sache, daß heute die Kaiserin vollkommen willfährig gegen die Schenkung der Kaiserin. Die Kaiserin hat das Glückwunschschreiben der Berliner Stadtordeordnetenversammlung zu ihrem Geburtstag durch ihren Oberhofmeister Herrn von Wirsing beantwortet lassen. Diese Antwort liegt jetzt im Wortlaut vor. Sie enthält, wie die „Preussische Zeitung“ schreibt, „der Betretung der Berliner Bürgerin in Bezug ihrer Stellung in der Frage der Kirchenbaufrage und aus Anlaß von Abseitigkeiten des Stadtordeordneten Dr. Preuß der Wahlbezirk Dr. Preuß, ein Freispruch, hatte in der Stadtordeordnetenversammlung...“

Das Schreiben lautet: Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.

### Das Schreiben lautet:

Kaiserin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. Potsdam, den 6. November 1899. An den Stadtordeordnetenversammlung Herrn Dr. Konrad, Vorsitzenden, Berlin. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat zu Würdigung Ihrer Ehrerbietung die Glückwünsche der Stadtordeordneten erhalten und mich allergnädig beauftragt, Euch dieselben zu erwidern, Würdichst Ihren Dank zu übermitteln. Wenn die Stadtordeordneten in ihrem Schreiben der Freude und dem Wunsch Ausdruck geben, daß Ihre Majestät im Dienst der werktätigen Väter das Gute und Gute fördern konnte, so wird doch Ihre Majestät, das die Ehre nicht erreicht werden können ohne die würdige Unterstützung zahlreicher treuer Bürger, Frauen und Jungfrauen weiter Kreise Berlin, durch deren aufopfernde Thätigkeit außer reichlich Hilfe für Arme, Kranke und Nöthtlinge, sich auch die höchste und heiligste Aufgabe der großen Weltgenossen glücklich zu gestalten begaben hat.

Um so schmerzlicher sind aber Ihre Majestät davon berührt, daß der durch die entgegenkommene und persönliche Haltung der hochwürdigen Väter und der Mitglieder zum Segen der Kaiserin reichlich angedeutet Königlich zur Verfügung der selben Ihnen seit vielen Jahren bestehende höchsten Ehrenämtern von einem großen Theil der Stadtordeordneten nicht gefördert, sondern veräußert worden ist. Das hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz bezogen. Demnach ist es zu bedauern, daß die Königin in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung in Bezug der kirchlichen Angelegenheiten, die in dem Schreiben der Stadtordeordnetenversammlung enthalten war.



<b>Wulf &amp; Francksen</b>  Ausstellung fert. Betten.	Einschlägige Betten Nr. 8 aus grau-rot gestreiftem Käper mit 14 Pfund Federn Oberbett 6,— Unterbett 6,— 1 Kissen 2,50 Wt. 14,50 Zweifschläg Wt. 20,50	Einschlägige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Käper mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Wt. 27,50 Zweifschläg Wt. 31,—	Einschlägige Betten Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Käper mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Wt. 36,— Zweifschläg Wt. 40,50	Einschlägige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Käper mit 16 Pfund Halbdaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Wt. 45,— Zweifschläg Wt. 50,50	Einschlägige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- fäßer, Unterbett aus roth. Käper mit 16 Pfund Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Wt. 54,50 Zweifschläg Wt. 61,—
	Billigere Betten in jeder Preislage.				

**Bahnhofshalle Zeber.**  
 Sonntag den 26. November cr.:  
**Grosser Ball**  
 wozu freundlichst einladet **J. H. Tholen.**

**Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.**  
 Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Ball.**  
 Anfang 5 Uhr. Tanzabonnement 1 Wt.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **F. Gemoll.**

**Sadewasser's „Divoli“.**  
 Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Ball**  
 in meinem elektrisch erleuchteten Saale.  
 Es ladet freundlichst ein **C. Sadewasser.**

**Colosseum Bant.**  
 Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Ball**  
 in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.  
 Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Wt.  
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Andreas Kruse.**

**Germania-Halle Neubremen.**  
 Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlich. Ball**  
 Gut besetztes Orchester. Tanzabonnement 50 Pfg.  
 Große Ueberraschungen! Große Verlosung!  
 Jede Dame erhält ein Freiloss!  
 Jeden Sonntag kommen 10 Gewinne während des Tanzes zur Verlosung.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Saake.**

**Rüstringer Hof.**  
 Heute Sonntag  
**Großes Tanz-Kränzchen.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise u. Fahnentanz.  
 Familien besuche ich mich ergebenst dazu einzuladen.  
**Chr. Sauerwein.**

**Schützenhof zu Bant.**  
 Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Ball**  
 bei verstärktem Orchester  
 im neu mit Gasflämlicht feenhaft erleuchteten Saale.  
 Tanzabonnement 1 Wt.  
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein **F. Tenckhoff.**

**Zum Banter Schlüssel.**  
 Heute Sonntag:  
**Grosser öffentlicher Ball.**  
 Es ladet freundlichst ein **H. Permien.**

**Zum Grünen Hof, Schaar.**  
 Heute Sonntag:  
**Grosses Tanzkränzchen**  
 Hierzu ladet freundlichst ein **H. Bruns.**

**„Zum goldenen Anker.“**  
 (früher „Flora“, Kopperhöra.)  
 Heute Sonntag:  
**Große öffentl. Tanzmusik.**

**Wichtige Broschüre**  
**für alle Miether und Vermiether.**  
 Die Rechte und Pflichten des Miethers  
 nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.  
 Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

**Das Pfand- u. Leih-Geschäft**  
 von **J. H. Paulsen**  
 Grenzstraße 23  
 empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln  
 Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen,  
 Herren- und Damen-Garderoben, sowie  
 sonstigen Gegenständen aller Art.

**Laubsäge-Holz**  
 per Meter von 90 Pf. an  
 Vorlagkatolog u. Preisliste  
 in alle Lande- u. Vertriebs-Stationen  
 gratis. **G. Schaller & Co.**  
 Konstanz, 3 Marktstätte 3.

**Zu vermieten**  
 auf sofort oder später eine  
 freundliche Oberwohnung.  
**D. Alberts, Bant,**  
 Alte Wilhelmsh. Straße.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Februar eine dreizimmerige Ober-  
 wohnung an ruhiger Bancher. Preis  
 45 Thaler. **Wittne G. Feine,**  
 Wäldenstraße 28, am Park.

**Zu vermieten**  
 umständehalber auf sofort oder zum  
 1. Februar eine dreizimmerige Unter-  
 wohnung mit Wasserleitung und sämt-  
 lichem Zubehör, sowie auch eine vier-  
 zimmerige Oberwohnung auf sofort oder  
 später. **Heinrich Krelb, Neuende.**

**Gesucht**  
 zu Ohren oder Wal ein fester Lehr-  
 ling für mein Geschäft.  
**D. Nürnberg, Zimmermeister,**  
 Street, bei Barel.

**Margarine**  
 feht hochfeine Qualitäten, Pfund  
 45, 50, 60 Pf.  
**D. J. Jürgens,**  
 Dyppend.

**Adtung!**  
**Sämmtl. Gasreser-  
 vethelle:**  
 Brenner . . . Stück 75 Pf.  
 Cylinder . . . Stück 20 Pf.  
 Kuppeln . . . Stück 60 Pf.  
 Glühstrümpfe 50 u. 60 Pf.  
 Bei Abnahme der letzteren  
 in ganzen Dutzenden be-  
 deutend billiger.  
**J. Müller, Stempner**  
 Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 49

**Sohlen**  
 sowie auch gutes Abfallsleder  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Emil Burgwitz,**  
 Widmarstraße 15.  
 Hoonstraße 75 a.  
**Mieth-Verträge**  
**Mieth-Quittungsbücher**  
 stets vorräthig in der  
**Expd. des Nordd. Volksbl.**

**Produkten**  
 aller Art, als alte Lampen, Knochen,  
 altes Eisen, Metalle, laufe zu  
 Tagespreisen ein.  
**Fran Claser, Bant,**  
 Margarethenstr. 2.  
 Die festesten, fernigsten und  
 haltbarsten  
**Sohlen**  
 sowie schönen Schleder-Abfall  
 erhält man zu billigen Preisen in der  
 Lederhandlung von **C. Ocker**  
 Reudenspen, am Park, Knerstr. 6.  
 An einem zu errichteten guten bär-  
 getruben

**Mittagstisch**  
 werden noch mehrere junge Leute als  
 Theilhaber gesucht. Anmeldungen  
 erbeten.  
**Fr. Niesel,**  
 Bant, Reichstraße 14.

**Kohlenäure**  
 empfiehlt  
**R. Herbers, Bierverlag,**  
 Bant, Werffstraße 10.

**Die apartesten Muster**  
 und höchsten Qualitäten in  
**Gardinen**  
 finden Sie bei  
**Wulf & Francksen.**  
 NB. Einen großen Vollen  
**Gardinen-Reste**  
 geben wie außerordentlich billig ab.

**Kautschuk-Stempel**  
**Vereins-Abzeichen**  
 und **Schießen aller Art**  
 liefert schnellstens  
**G. Buddenberg,**  
 Türlinstr. 11, b. Friedrichshof.

aus der bayrischen Bierbrauerei von  
 D. u. J. ten Doornlaak-Koolman,  
 Kgl. Hof- u. Hofbräu,  
 als: Lagerbier, helles Bier  
 nach Pilsener Art, dunkl. Doorn-  
 laak-Bran nach Münchener Art  
 in Fässern und Flaschen, empfiehlt  
**H. F. Arnolds, Bant,**  
 Kreuzstraße.

**Stenographische Bibel**  
 System Scheithauer  
 zum Selbstunterricht.  
 Preis 60 Pf., empfiehlt die  
 Buchhandlung d. Nordd. Volksblattes

Unsere geschätzten Inserenten müssen wir wiederholt bitten, die für die laufende Nummer bestimmten Inserate rechtzeitig, spätestens bis 10 Uhr Vormittags, kleinere Familien-Anzeigen spätestens bis 12 Uhr Mittags uns zugehen zu lassen. Größere Geschäftsanzeigen müssen unbedingt am Tage vor der Veröffentlichung aufgegeben werden, wenn Gewähr für die bestimmte Aufnahme in der nächstfolgenden Nummer und für dem Inserat vortheilhaften Satz gegeben werden soll. Wir bitten deshalb nochmals dringend um Berücksichtigung dieser Umstände.



**Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“.**



# Waarenhaus B. S. Bührmann.

## Abtheilung: Damen-Konfektion.

**Jackets** aus Mirzah, Double, Satin, Eskimo, Blüsch u. f. w., 3, 5, 8, 12 bis 80 M.  
**Kragen** und **Capes** aus Eskimo, Cheviot, Matlasse, Blüsch, Astrachan, Krimmer, Pelz u. f. w., 2,50, 5, 10, 15, 20 bis 150 M.  
**Räder** aus Cheviot, Mirzah, Baumgarn und dicken Winterstoffen mit angewebtem karriertem Futter, 9, 14, 22 bis 50 M.  
**Abendmäntel** mit Satin oder Seidenfutter abgesteppt und mit schönen Pelzverzierungen, 6,75, 9, 12, 24 bis 100 Mark.  
**Kinder-Jacken** und **Mäntel** in sämtl. modernen Farben und kleidamen Facons.



## Abtheilung: Herren-Konfektion.

**Winter-Paletots** aus den neuesten Stoffen, in glatt und geflocht, warm gefüttert, bis zum feinsten Atlasfutter, 10, 15, 22, 30, 38 bis 55 M.  
**Halbschwere Paletots** in Velour und Cheviot, 12, 16, 20, 24 bis 35 M.  
**Ulster** und **Hohenzollern-Mäntel** mit karriertem oder hellgrauem Samafutter, 12, 18, 25, 35 bis 55 M.  
**Schlafröcke**, double, 12, 16, 18, 20 M.  
**Joppen** für Jagd, Sport und Haus, warm gefüttert, 6, 8, 11, 16 M.  
**Anzüge**, Velour, Baumgarn, Cheviot, in schwarz blau u. allen Modifarben, sowie in Phantastemustern, 10, 15, 22, 30, 35, 45 M.  
**Schwarze Gehrockanzüge** 28, 35, 42, 48, 55 M.

Unbestritten größte Auswahl am hiesigen Platze!

## Arbeiter-Radfahrer-Verein Vorwärts.

Freitag den 1. Dezember  
im Saale des Herrn G. Sadewasser, Livoli, Tonndelch:

### = Zweites = Stiftungsfest

bestehend in  
Konzert, Saal- und Ausfahrten,  
Theater und Ball.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 1/2 Uhr Abends.

Starten im Vorverkauf à 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Gemoll (Arche), Sudenberg, Zehlestraße 11, Jansen (Neue Welt), G. Sadewasser, Tonndelch und bei sämtl. Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf. Tanzschiefe 75 Pf.

### Das Festkomitee.

### Elysium zu Neuende.

## Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein  
Joh. Folkers.

## Barel.

Meinen Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß ich Schloßplatz 8, im Hause des Hrn. Mineur, ein

## Tabak-, Cigarren- und Spielwaaren-Geschäft

eröffnet habe. — Gleichzeitig habe die Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“ übernommen und werden für dieses Blatt bestimmte Inserate schnellstens befördert.

## Annahme von Druckarbeiten.

Folksbuchhandlung, Hautschukampel.  
Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.  
Hochachtung

**Carl Metze.**

## Friedrichs-Hof.

Konzert u. Variété-Theater.

### Andauernd Auftreten von Künstlern 1. Ranges.

Stark besetztes Haus-Orchester.

Programmwechsel am 1. und 16. jeden Mts.

Eintritt 20 Pf.

Kasseneröffnung Wochentags 7 1/2 Uhr. Sonntags 3 1/2 Uhr.

Die Direktion.

## Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und Schneidern nach der neuesten preisgekrönten Borchers'schen Methode. Bierwöckel. Kursus bei täglich 7stünd. Unterricht 12 M. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau W. Sachweiser,  
Berl. Peterstraße 40, II r.  
Ede Kiefernstraße.

## Notiz für Kranke.

Diejenigen, welche mir schreiben oder an Herrn Ziems, Berl. Börsenstr. 3, Bestellung machen, besuche ich am folgenden Mittwoch.

H. G. Hillen, Bodhorn.

## Naturweine

als Apfel-, Cranben-, Johannisbeer-, Brombeer- u. Heidelbeer-Weine empfiehlt den Mitgliedern des Naturheilvereins und allen diefer Sache Rabelliebenden aufs Beste. Insbesondere eignen sich diese Weine zu Hochzeits- und sonstigen Familienfesten.

Gute Qualitäten, billige Preise!  
Hochachtung

### J. Saake,

Mitglied und Vereinswirth,  
Germaniahalle, Reudern.

### Zu vermietthen

ein freundlich möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.  
fr. Hiedel,  
Nordstraße 14. I. Etage.

### Lager

complet fert. Sarge

Th. Popken,  
Bismarckstraße 34a.

## Sarg-Magazin

von  
Hw. Freudenthal,  
R. Wilhelmsh. Straße 33.

Arbeiter-Turnverein  
**Phönix.**

Sonntag, 3. Dezbr. 1899:  
**Grosse**  
**Abendunterhaltung**

im Vereins-u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Anfang 7 Uhr präzise.

Eintritts-Programme  
an der Kasse 40 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg.

Dieselben sind an den bekannten Verkaufsstellen, sowie bei den Mitgliedern zu haben.

**Zur gefl. Beachtung**  
empfehlen wir das nebenstehende Programm und laden zu einem gennussreichen Abend freundl. ein.  
Der Vorstand.

**Programm.**

I. Theil.

1. Overture.
2. Gesang.
3. Turnen am Doppel-Barren.
4. Anastasius Silbergrün als Philosoph. Schwestern.
5. Reigen. (Damen und Herren.)
- II. Theil.
6. Athletik.
7. Der Schnellzeichner.
8. Fein oder grob. Caplet.
9. Turnen am Reck.
10. Beim Winkeladvokat. Schwank in 1 Akt.
- III. Theil.
11. Akrobatik.
12. Triumph der Dummheit. Duetten.
13. Marmorgruppen.
14. Scharfe Konkurrenz. Turnplatzes Pausen mit Gesang.
15. Schlussgalopp.

\* Während der Pausen: Orchester-Musik.  
\* Änderungen im Programm vorbehalten.

## Der wahre Jacob Nr. 348

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung  
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.